
Fairer Handel: Aktivitäten von Fastenopfer

1. Labelinitiativen

Max Havelaar – www.maxhavelaar.ch

Die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) vergibt ein Gütesiegel für fair gehandelte Produkte. Sie verbessert durch fairen Handel die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kleinbauern und Plantagenarbeiterinnen in benachteiligten Regionen. Die Max Havelaar-Stiftung ist Mitglied der internationalen Organisation Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) und orientiert sich an deren internationalen Fairtrade-Standards. Die Max Havelaar-Stiftung wurde 1992 von den Schweizer Hilfswerken Brot für alle, Caritas, Fastenopfer, HEKS, Helvetas und Swissaid gegründet.

Seit 1. Januar 2007 gehört das [Label STEP](#) zur Max Havelaar-Stiftung. Label STEP setzt sich für fairen Handel mit handgefertigten Teppichen ein.

2. Fair-Handelsorganisationen

claro fair trade – www.claro.ch

claro fair trade handelt seit 30 Jahren mit Spezialitäten aus dem Weltsüden. Seine Handelspartner sind benachteiligte Kleinproduzentinnen und Kleinproduzenten aus Randgebieten der Entwicklungsländer im Süden. Sie produzieren auf sozial und ökologisch nachhaltige Weise qualitativ hochwertige Produkte. Für die Produkte seiner Partner im Süden eröffnet claro fair trade Absatzkanäle in den Ländern des Nordens. Der Handel erfolgt wenn immer möglich direkt, in langfristigen Beziehungen, der Verkauf in persönlichen, überschaubaren Strukturen. So wird eine Beziehung des Vertrauens zwischen den Produzentinnen und Produzenten dort und den Konsumentinnen und Konsumenten hier aufgebaut.

3. Entwicklungspolitische Initiativen

arbeitskreis tourismus & entwicklung – www.akte.ch/ FAIR unterwegs - www.fairunterwegs.ch

Der arbeitskreis tourismus & entwicklung ist die Schweizer Fachstelle, die den Tourismus aus entwicklungspolitischer Sicht hinterfragt, Öffentlichkeit und Reisende informiert und sich im kritischen Dialog mit Tourismusunternehmen für gerechte, faire Beziehungen im Tourismus engagiert. 1997 hat die Organisation das Programm „fair unterwegs“ aufgenommen. Mit dem Internetportal www.fairunterwegs.ch ist es dem Arbeitskreis gelungen, den fairen Handel im Tourismus aufzubauen.

FAIR unterwegs ist ein unabhängiges, nicht gewinnorientiertes Reiseportal, ohne Reisewerbung und direkte Buchungsmöglichkeiten. Es bietet umso mehr Einsicht und konkrete Handlungsmöglichkeiten für einen fairen Umgang mit Mensch und Natur auf Reisen. Nebst Fakten und Hintergrundinformationen aus entwicklungspolitischer Sicht über die Reiseländer und die Lebensumstände der Einheimischen finden sich auf dem Reiseportal auch Informationen über die notwendigen Einreiseformalitäten oder Film- und Lesetipps.

Clean Clothes Campaign (CCC) – www.cleanclothes.ch

Das internationale Kampagnen-Netzwerk der «Clean Clothes Campaign (CCC)» erhöht mit Unterstützung der Konsumentinnen und Konsumenten den Druck auf die grossen Markenfirmen und Verteiler, Textilien fair und sauber zu produzieren.

Leider haben erst einzelne Firmen begonnen, faire Arbeitsbedingungen bei ihren Lieferanten durchzusetzen. Die Meisten versuchen immer noch, Preise zu drücken und Lieferfristen zu verkürzen. Damit die Arbeitsbedingungen in der gesamten Produktionskette besser werden, braucht es den öffentlichen Druck und eine unabhängige Überprüfung.

Die Clean Clothes Campaign in der Schweiz ist ursprünglich eine Kampagne von Fastenopfer, Brot für alle sowie der EvB. Heute wird sie nur noch von der EvB betreut, jedoch von zahlreichen Akteuren, unter anderem von Fastenopfer, unterstützt.

Fair Wear Foundation – www.fairwear.ch

Die Fair Wear Foundation Schweiz ist eine Initiative von Brot für alle, Fastenopfer und der Max Havelaar-Stiftung (Schweiz). 2007 hat sie sich mit der niederländische Fair Wear Foundation (Hauptsitz) zusammengeschlossen. Trotzdem ist die Fair Wear Foundation noch immer mit einem Sitz in der Schweiz vertreten. Beide Organisationen setzen sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Herstellung von Bekleidung und anderen textilen Produkten ein und überprüfen als unabhängige Stelle die Umsetzung der Verhaltenskodizes der teilnehmenden Firmen. Insgesamt sind der Fair Wear Foundation 52 Unternehmen angeschlossen, worunter fünf ihren Sitz in der Schweiz haben (Blackout, Mammut, Manroof, Odlo, Switcher).

High Tech – No Rights? – www.fair-computer.ch

„High Tech – No Rights? Kampagne für fair hergestellte Computer“ wurde 2007 im Rahmen der ökumenischen Kampagne von *Fastenopfer* und *Brot für alle* lanciert. Die Computerindustrie als Arbeitgeberin steht hier im Mittelpunkt. Denn die meisten Arbeiterinnen und Arbeiter – viele davon sind junge Frauen zwischen 16 und 30 Jahren – müssen unter unmenschlichen Bedingungen arbeiten. Das Ziel von *Brot für alle* und *Fastenopfer* gilt der Minimierung oder idealerweise der Abschaffung sozialer Missstände in den Zuliefererfirmen über die Politik und die Öffentlichkeit.

4. Plattformen

SWISS FAIRTRADE – www.swissfairtrade.ch

Mit dem im Oktober 2007 gegründeten Verein “SWISS FAIRTRADE”, Nachfolgeorganisation des Schweizer Forums für Fairen Handel, verstärken die massgebenden Akteure des schweizerischen Fairen Handels ihr gemeinsames Engagement. Im Zusammenschluss sind die führenden Akteure der Schweizer Fairtrade Szene vertreten: Importeure, Labelorganisationen, Dachorganisationen des spezialisierten Detailhandels sowie im Fairen Handel engagierte NGOs. SWISS FAIRTRADE ist die Referenzorganisation des Fairen Handels in der Schweiz und führt Aktivitäten zur Stärkung nachhaltigen Handelns durch.

5. Ethische Geldanlagen

Oikocredit – www.oikocredit.org

Oikocredit hat in der Entwicklungsfinanzierung Pionierarbeit geleistet und ist heute einer der weltweit größten Refinanziers im Mikrofinanz-Sektor. Als eines von wenigen Investitionsinstrumenten unterstützt Oikocredit Entwicklungsprojekte im Süden, die benachteiligten und ausgegrenzten Menschen zugute kommen. Anstelle von Zuschüssen vergibt Oikocredit Darlehen. Diese werden über ein Netz von Regionalstellen in Lateinamerika, Asien, Afrika, und Mittel- und Osteuropa zum Einsatz gebracht. Außerdem finanziert Oikocredit Genossenschaften oder kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in Landwirtschaft, Handel, Dienstleistungssektor und Industrie.